

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Die Abnahme von unsern Hauptabnehmern ist durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags.
Vorbild unserer Originalabnehmer ist nur mit deutscher Postsendung gestattet.
Für Rückgabe ungelieferter Exemplare übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitig illust. Unterhaltungsblatt
n. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum für Merseburg und nächster Umgebung 10 Pf., für die nächsten 20 Pf., auswärtige pro Zeile 20 Pf., im Restamort 40 Pf. Bei komplizierter Satz entsprechender Aufschlag.
Gebühr für Extrabeilagen nach Vereinbarung. Für Nachvermietungen und Extrabeilagen besondere Berechnung, nach anwendbar mit Vorauszahlung. Verfallungstermin: 10 Tage vor dem Beginn der Anzeigenzeit für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere Anzeigen bis höchstens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittag.

Nr. 202. Freitag den 29. August 1913. 40. Jahrg.

Schwerindustrie und Wirtschaftspolitik.

Ein ergerer Zusammenschluß zwischen dem Bund der Landwirte, dem Zentralverband der 3 Bistriten und den reaktionären Mittelständlern hat bekanntlich in diesen Tagen stattgefunden. Es mutet an wie die Erstellung eines väterlichen Segens für diese neue Bindnis, wenn man den Jahresbericht der Handelskammer zu Bochum, der dieser Tage erschienen ist, zur Hand nimmt und darin die Stellen über die Entwicklung der deutschen Wirtschaftspolitik liest.

Die Herren von der Großindustrie beugen sich, ihr auf gegenseitigen Vorteil aufgebautes Verhältnis zu den Großagrarern aufrecht zu erhalten und zu festigen; und sie versuchen, auch die Männer des Handwerks in ihre Koalition einzubeziehen. Dies geht aus den Mitteilungen der Handelskammer zur Göttinger hervor.

Hinsichtlich der Lebensmittelpolitik, von der richtig konstatiert wird, daß sie 1910 begann, sich im Jahre 1911 fortsetzte und im Berichtsjahre eine weitere Verschärfung erfuhr, wird zwar das Ansteigen der Fleischpreise angegeben, aber alsdann fortgesetzt: „Eine wirkliche Preisnot, d. h. eine wesentliche und bedeutende Einschränkung des Fleischverbrauchs in Deutschland ist nicht eingetreten.“ Wenn auch versucht wird, diese Behauptung mit einer statistischen Ziffer zu belegen, die als Durchschnittszahl folgendermaßen lautet: „In der letzten Zeit hat die wirtschaftliche Lage des Viehwirtschafters und auch des gewöhnlichen Jahres die Angabe der Handelskammer. In England und Oberitalien von Familien hat, wie jedermann weiß, eine außerordentlich bedeutende Einschränkung des Fleischverbrauchs stattgefunden.“

Es wird alsdann nach bewährtem Rezept Trost für die Preissteigerung in der Erwähnung gefunden, daß diese Erscheinung einen allgemeinen Charakter habe. Sie sei eine Zeit längerer Zeit zu beobachten internationaler Erscheinung, die auf allgemeinen wirtschaftlichen Ursachen beruhe, nämlich auf der relativen Verdrängung gewisser natürlicher Produktivkräfte und der Verminderung leicht auszubehaltender Vorlücken an Rohstoffen, ferner auf einer seit Jahrzehnten fortbauenden starken Bevölkerungsvermehrung aller Länder und auf der großen Steigerung der Bedürfnisse weitester Volksteile in der ganzen Welt. Zu diesen allgemeinen Ursachen kämen noch als besondere im eigenen Lande hinzu die immer mehr anwachsenden sozialen Lasten und die steigenden staatlichen und kommunalen Steuern. Doch diese letztere Erscheinung auf den Preis aller Lebensmittel nicht einen so einschneidenden Einfluß haben kann, wird von allen Volkswirtern bestritten. Gerade darum tritt man ja in vielen politischen Kreisen für den Ausbau des direkten Steuerwesens ein, weil man überzeugt ist, daß dadurch am wenigsten wirtschaftliche Einflüsse auf die Gesamtproduktion hervorgerufen werden. Auch die Bedeutung der sozialen Lasten für die allgemeine Verteuerung ist, wie vielfach statistisch dargelegt wurde, stark übertrieben. Und wenn auch tatsächlich im allgemeinen Preissteigerungen stattfinden mögen, so kann doch nicht bestritten werden, daß unsere Protektions- und Abperrenpolitik einen großen Teil der Schuld an der Steigerung bei uns trägt.

Wir könnten mit der Handelskammer zu Bochum einverstanden sein, wenn sie als Abwehrmittel für Fortschritt auf dem Gebiet der Güterzeugung, des Waren- und Handelsverkehrs eintritt. Aber diese Handelskammer plädiert gleichzeitig mit allem Nachdruck für die Aufrechterhaltung „unserer bewährten Schutzpolitik“. Diese Politik aber ist es ja gerade, die auf dem Gebiete des Warenverkehrs und der Güterzeugung hemmend wirkt. Sehr charakteristisch sind folgende Stellen aus den Mitteilungen der Kammer:

„Industrie und Landwirtschaft, die sich vor 35 Jahren im Kampf um diese Schutzpolitik zusammengefunden haben und seitdem ihre Träger geblieben sind, werden ihren ganzen Einfluß aufzubieten müssen, der heimischen Arbeit den alten Schutz zu erhalten. Nur im gegenseitigen Einverständnis und unter Justizteilung

vielleicht manches begründeten Wünsches wird dieses Ziel zu erreichen sein. Das Verständnis für die Erhaltung einer leistungsfähigen, kaufkräftigen Landwirtschaft ist bei der Industrie vorhanden, wie auch die Abneigung, daß sie an allein die politische Lage Deutschlands inmitten Europas es unbedingt verlangt, daß wir in bezug auf die Versorgung mit den wichtigsten Lebensmitteln, Getreide wie Fleisch, vom Ausland im wesentlichen unabhängig bleiben oder, richtiger gesagt, werden müssen.“

Also auch die Unabhängigkeit in Getreide! Man scheint sich demnach in Bochum mit der Schwerindustrieigenen Richtung befreundet zu haben, daß schließlich alle Lebensmittel in Deutschland selbst produziert werden, wozu natürlich wiederum eine Erhöhung der Zölle und vor allem die Rücklosigkeit gehören würde. Die Schwerindustrie will das deutsche Volk der Preisbildung der Großagrarier für alle von den Volksmassen gebrauchten Nahrungsmittel unterwerfen, damit die Großagrarier ihrerseits der Schwerindustrie nach Möglichkeit entgegenkommen. Es ist ein glattes Geschäft, das hier gemacht werden soll, und das konsumierende Publikum soll die Kosten dieses Geschäftes tragen. Es ist eigentlich naiv, wenn die Bochumer Handelskammer in unmittelbarem Zusammenhang mit diesen Überlegungen auch das Handwerk einbezieht. Dieses ist mit der Industrie durch gemeinsame Interessen verbunden, und die Anbahnung regelmäßiger Beziehungen zwischen Industrie und Handwerk ist auch von dem Standpunkt der ersteren nur zu begrüßen. Man muß aber geschichtswissenschaftlich die Industrie hat das deutsche Handwerk, das in seinen Lebensinteressen auf die Kaufkraft des konsumierenden Publikums angewiesen ist, verurteilt wenig Verhängnispunkte. Industrie und Handwerk würden allerdings gut zusammen stehen können, wenn sie sich gemeinsam zur Wehr setzten gegen die agrarischen Übergriffe.

Ein Rückblick.

Es sind jetzt gerade zehn Jahre her, daß sich der Nationalsozialistische Verein auflöste und seinen Anschlag an die damalige freisinnige Vereinigung fand. Ein großer Teil der neuen Nummer der „Hilfe“ Naumanns ist der Erinnerung an dieses Ereignis gewidmet. Naumann selbst wendet sich an die alten Nationalsozialisten und beklagt sie, wobei er der Verstorbenen — Rösche, Barth und Schaber — gedenkt, die als Führer der freisinnigen Vereinigung eine neue Gruppe verständnisvoll aufnahmen. Naumann sagt dahin zusammen: „Unsere Auflösung hat gegenwärtig Folgen gehabt, denn sie war der erste Schritt zur Entgung des deutschen Vorkriegsliberalismus... Die Verhandlungen über Einigung des Liberalismus gingen mit unserer Auflösung an und führten bis zur Verschmelzung von 1910. Das ist ein festes Ergebnis, an dem wir Nationalsozialisten beteiligt sind, und dessen wir uns freuen. Niemand soll uns jetzt die schwer erungene Einheit zerbrechen. Wir kennen in der fortschrittlichen Volkspartei keine Einzelgruppen mehr, wollen sie nicht kennen.“

Dr. Hohmann-Münchener spricht von den jungen Nationalsozialisten, für die die gefällige Welle des Nationalsozialismus ein wichtiges Erlebnis gewesen sei. Naumann habe, als er den engen Rahmen prägen, Raum geschaffen für eine großzügigere Arbeit des deutschen Liberalismus.

Martin Wendt, jetzt politischer Redakteur des „Berliner Börsen-Couriers“, der Historiograph der nationalsozialistischen Bewegung, prüft nach, ob und inwieweit die seit August 1903 beslossene Zeit die damals geschehenen Beschlüsse und ihre Folgen gerechtfertigt habe. Er kommt im wesentlichen zu einer Bejahung der Frage und meint: „Was aus der Partei einer großen politischen Partei heraus die Dinge nützlich anfiel, der weiß, daß für die Einheitslichkeit einer Partei nicht die Gleichförmigkeit der wirtschaftlichen Theorien und sozialen Stimmungen entscheidend ist, sondern die Einigkeit in der Durchführung politischer Grundzüge, verbunden mit dem ehrlichen Willen, über dem Einigen das Trennende hintanzustellen. An diesem guten Willen hat es je länger je

mehr nicht gefehlt. Er regiert heute die fortschrittliche Volkspartei und läßt sie einiger erscheinen als irgend eine andere Partei.“

Dr. Max Maurer, der 1903 zur Sozialdemokratie abgewandert, kürzlich aber dort wieder seinen Austritt genommen hat, bringt eine längere Studie über das „nationalsozialistische Experiment“. Er führt aus, das Experiment, aus reiner Agitation mit Begriffen und logischen Schlüssen eine Partei für nachwachsenden Sozialismus zu gründen, sei in der Anlage verfehlt gewesen und mußte scheitern. Die politische Partei sei überhaupt nicht die angemessene Organisation, um rührende Probleme einer noch unentwickelten Zukunft vorweg zu nehmen, das Kulturproblem des Sozialismus könne nicht in einer politischen Partei gelöst werden. Maurer meint, daß die Zukunft ihr außerhalb der politischen Parteien stehe. Wenn man auch natürlich zu anderen Ergebnissen als er kommt, so enthält sein Rückblick doch interessante Aufschlüsse über seine gefällige Entwicklung.

Die Lage auf dem Balkan.

Die letzte Streitfrage, die nach der Unterzeichnung des Bukarester Friedensvertrages noch übrig geblieben ist, der türkisch-bulgarische Zwist um den Besitz von Adrianopel, ist nach den erfolglosen Bemühungen, die Parte zu friedlichen Verfassungen des wiederbelebten alten Gebietes zu veranlassen, fast gänzlich eingeschlafen. Es würde in Anbetracht des langsamen Fortschritts der anfänglich so entzündeten Proteste Bulgariens nicht als ein großes Wunder zu betrachten sein, wenn plötzlich die in Konstantinopel ganz unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlungen plötzlich ein positives Ergebnis entfallen würden. Nach allen Meldungen, die bisher den Schleier des Geheimnisses zu lüften versuchten, scheint Herr Maschewitsch von Sofia den ersten Schritt erhalten zu haben, auch unter Preisgabe der alten Forderungen einen neuen Ausgleich zu schaffen. Die Türken jedenfalls bemühen sich, allen weiteren Verhandlungsmöglichkeiten vorzubeugen. So hat die Presse offiziell die Meldung, daß türkische Truppen Simlidschik und Mastanlus besetzt hätten, als unrichtig bezeichnet.

Deutschland von Ausland verdächtigt.

In der russischen Presse finden sich wieder Verurteilungen der deutschen Politik für das Scheitern der in der Adrianopelfrage gegen die Türkei geplanten Anstrengungen verantwortlich zu machen, wobei die Tatsache, daß Frankreich sich nicht geneigt zeigte, sich an dem finanziellen Deybot der Türkei zu beteiligen, verschwiegen wird. Nach Informationen zu schließen, die dem „Welt. Vol.-Anz.“ aus Petersburg zugegangen sind, wird diese Auffassung über die Stellung der deutschen Politik in den maßgebenden diplomatischen Kreisen Russlands nicht geteilt. Wie zu den höchsten Stellen des Reiches scheint man entschlossen, jeder diplomatischen Initiative in der Adrianopelfrage zu entsagen.

Der Abzug der Rumänen aus Bulgarien.

Nach Informationen aus dem bulgarischen Ministerium des Innern haben die rumänischen Truppen das bulgarische Gebiet fast vollständig geräumt. Voraussetzungen ist am Donnerstag kein rumänischer Soldat mehr auf bulgarischem Gebiet. Die Behörden hoffen, daß der normale Grenzschutzdienst in Bulgarien Ende August wiederhergestellt sein wird.

Die Demobilisierung in Serbien und Griechenland.

Belgrad, 27. Aug. Das Hauptquartier wird Sonabend aufgestellt werden. Mehrere hundert Mannschaften des 1. und 2. Aufgebots werden entlassen. Die Demobilisierung wird in 10 Tagen beendet sein. Nach erfolgter definitiver Festlegung der serbisch-montenegrinischen Grenzlinie wird ein Erlaß des Königs über die Annexion der eroberten Gebiete veröffentlicht. Athen, 27. Aug. Mit dem heutigen Tage hat die Demobilisierung begonnen. Sie wird binnen einem Monat beendet sein.

Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.
Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Bubbings, Milch und Mehlspeisen, Kaffee, Schlagobner, Tee usw. an Stelle der teuren Vanille-Schoten.

Man versuche: **Als Nachtisch:**

Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker zu 10 Pfennig (3 Stück 25 Pfennig) finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Leicht herzustellen!

Zum Tee:

Nimmt man 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker mit 1 kg feinem Zucker und gibt hiervon 1 bis 2 Teelöffel voll auf 1 Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

Ihren Bedarf in **Garderoben** fertigen decken Sie gut, reell, billig bei **Oskar Rimmermann Markt.**

Weiche ein mit
Henkel's Bleich Soda.



Musik-Instrumente Saiten und Bestandteile
kauft man preisw. b.
Alfred Becker.
Bismarck Str. 10 an der Gasse.
Reparaturen in eigener Werkstatt prompt und sachgemäß.

Visiten-Karten
so wie alle Familien-Anzeigen liefert schnellstens
Kurt Karius,
Buchdruckerei. Markt 1.

Stets frisch
bleiben
Obst-Fleisch Gemüse in Weck
Konservengläsern Preisliste franco
Paul Ehler.

Elektrische
Taschenlampen
Batterien, Birnen
sehr billig bei
Hans Käther
Markt 20.

Erproben Sie meine Ausstattungsmarken
Wäschefuche

Garantie-Qual. 1. starkfädig, Meter 60 Pfg.
Garantie-Qual. 1. a, mittelfädig, Meter 65 Pfg.
Garantie-Qual. 1. a pa., feinfädig Meter 68 Pfg.

Bei Abnahme von 20 Mtr. Coupons ab za. 10 % extra.
Otto Dobkowitz Merseburg.

Hochfeine
guttuchend Kartoffeln
10 Pfund 30 Pf.
Lebensmittelhaus Schmale Str. 9.

Prima Sauerkraut,
2 Wfd. 15 Pf.
sowie ff. saure Gurken
empfiehlt
Lebensmittelhaus Schmale Str. 9

Rebhühner,
täglich frisch geschossen,
blutrische Reh-Rücken,
Keulen, -Blätter u. Kochfleisch,
junge Mastgänse,
junge Hähnchen, junge Tauben,
lebende Aale und Schleien
1a böhmische Spiegelkarpfen
empfiehlt **Emil Wolff.**

Freibank.
Freitag und Sonnabend von
vormittags 7 Uhr an
Fleisch-Verkauf
Die Verwaltung

Achtung!
Diese Woche
frisch geschlachtet.
Alles andere wie bekannt.
W. Naundorf, Nr. 1.

„Wilde Bande“.
Sonntag den 31. August von nachmittags 3 Uhr und abends
8 Uhr an
Tänzchen im „Neuen Schützenhaus“.
Gäste willkommen
Der Vorstand.

Frisch eingetroffen:
wilde Kaninchen, alte Rebhühner,
a Stück 90 Pfg.
empfiehlt **Emil Wolff.**



Zimmerstutzenverein Merseburg
Sonntag den 31. August
Ausflug nach Trebnitz
mit Familie, Dorfselbst
groß. Geflügel-Ausschießen und Tänzchen.
Abmarsch nachmittags 1/2 3 Uhr
von der Neumarktstraße. Abends
Abmarsch mit Campions. Starke
Beteiligung, auch von Freunden
des Vereins, erwünscht.
Der Vorstand.

Buchdrucker-Verein
Gutenberg
1887.

Sonntag den 31. d. M.
nachm. 3 Uhr und abends
8 Uhr
Tänzchen
im Stabl. „Fantenburg“.
Unsere werten Gäste ladet
hierzu ergebenst ein
Der Vorstand.

Radfahrer-Club „Alemannia“
hält Sonntag den
31. August von
nachm. 3 Uhr u.
abends 8 Uhr an
sein
Tänzchen
im Gasthaus
zu Neufchan
ab. Sportfreunde und Gäste sind
berzlich willkommen.
Der Vorstand.

Oberbeuna.
Sonntag den 31. d. M. ladet
von abends 7 1/2 Uhr an zum
: : **Sandwehr-Ball** : :
freundlich ein
Der Vorstand.

Tivoli-Theater.
Heute: Zum letzten Male.
Die keusche Susanna.
Freitag: **Bons ohne Zuschlag:**
Beuefiz für Kapellmeister
Erich Walther.
Bei vertärltem Orchester.
Der Troubadour.
Oper in 4 Akten von G. Verdi
Sonnabend nachmittags 4 Uhr:
Kirder-Vorstellung
zu ganz kleinen Preisen:
Lügenmäulchen und
Wahrheitsmündchen.

Schwefels Theater-Arena
Anlandsplatz.
Heute Donnerstag:
Große Vorst. Freitag:
U. a.: **Der Pantoffelheld.**
U. a.: **Fr. Maria im Hellen.**
200 mal Umdrehung in 2 Minuten.
Freitag:
Extra-Vorstellung:
U. a.: **Der Barmherzige.**
U. a.: **Gratis-Berlosung.**
Die Direktion.

Schultheiß.
Zuh.: Otto Wähmann.
Telephon 226. Burgstr. 21.
Empfehle täglich
fr. Rebhühner m. Weikraut.
Anstich von Schultheiß-Würzen,
Verwand und Extra (nach Willkür
Vrd.) ff. Lichtenhainer
Siphons a 5 und 10 Str. mit
Eisabfüllung stets vorrätig.

Subolds Restauration
Heute
Schlachtfest.
Dieters Restauration
Zuh. Herrn. Just.
Jeden Mittwoch und Freitag
Schlachtfest.
Freitag
Schlachtfest.
Richard Lepper, Neumarkt 48
Freitag
Schlachtfest.
Allerik, Amtsbaus. 17.
Freitag
Schlachtfest.
R. Siege, Weiße Mauer 10
Heute **Schlachtfest**
W. Zahn, U. Altenburg.
Sonnabend
fr. hausschlacht. Wurst.
Robert Schreyer, Luisenstr.

Heirat.
Wittwer in guten Verhältnissen
und geliebter Stellung wünscht
sich baldigst wieder zu verheiraten.
Wittwe ohne Kinder recht ausge-
schlossen. Off. von Damen, welche
sich den Verhältnissen einer Klein-
stadt anpassen vermögen, unter
J 0 an die Exped. d. Bl. erb.
Ank. je Mädchen nach Stellung
als Wirtschaftlerin oder Haus-
mädchen. Offerten unter J 7 A
an die Exped. d. Bl. erb.
16jähr. Mädchen sucht Stellg.
in best. H. Haus, s. 1. 10. Off.
unter 100 beiliegend Schaffstr.

Jüngerer Schreiber-Lehrling
wird per sofort gesucht
Döring & Lehmann u. Co.,
Salleische Str. 23. I.
Bädergelle
zum 2. 9. ge-
sucht
F. Auerhaus, Friedr. Str.
Züchtiger, umschüttiger
Breinen-Aufseher
mit Bergausbildung für 1. Sept.
von größerem Braun-Kohlentert
gesucht. Offerten mit Lebenslauf,
Gehaltsansprüchen und Zeugnis-
abschriften unter B 6366 an
die Exped. d. Blattes erbeten.
Suche per sofort oder 1. Okt.
landwirtschaftlichen Arbeiter
Trebnitz Nr. 20.

**Geübte Bodenbeutel-
KleberInnen**
werden noch angenommen
Papierwarenfabrik
H. A. Wankenburg.

Einige Frauen
zum Kohlenabtragen werden ein-
gestellt
Neumarkt 39.
Wetteres, ehliches u. ordent-
liches Mädchen als
Aufwartung
für den ganzen Tag zum 15. Sept.
gesucht
Aut. Altenburg 41.

Siege 1 Beilage.

Der Geburtenrückgang.

So einstimmig die Meinung derer ist, die sich eingehend mit dem Geburtenrückgang beschäftigt haben, daß die Geburtenzahl von Jahr zu Jahr abnehme...

Aus solchen Erwägungen kommt der „Vorwärts“ zu dem vernünftigen Ergebnis: „Weber kann der Kapitalismus als solcher vernünftiger gemacht werden...“

„Fünftig Zeilen weiter oder wird gesagt: So wenig an sich gehen eine... vernünftiger Prinzipien orientierte Geburtenrückgang zu legen ist...“

Wenn der „Vorwärts“ doch immer so vernünftig und daterländisch häßlich!

Der 9. Verbandstag

Deutscher Milchhändler-Verein tagt gegenwärtig in Leipzig. Dabei sprach Syndikus Kraus über die Einführung eines Reichsmilchgesetzes...

Der stille See.

Roman von E. Conrads-Maler. (28. Fortsetzung.)

„Ich danke dir, Hans Rodus. Und nun zu meiner Bitte. Wenn dich... Damen an. Vielleicht kommen sie durch die Auflösung der Verlobung in mitleidige Verhältnisse...“

die auch von den nichtpflichtbaren Verunreinigungen frei ist. Viel hängt von der Auffassung des Publikums ab. Grundsätzlich ist, daß die praktische Regierung...

Am Dienstag sprach Leiter (Berlin) über Vertretung des Milchhandelsgebietes in den deutschen Handels- und Gewerbetagungen...

Zur Frage des Reichsmilchgesetzes wurde noch eine Resolution angenommen, die die Forderung nach einem Reichsmilchgesetz zum Zwecke einheitlicher Regelung der Milchverarbeitung erhebt und weiter verlangt...

Deutschland.

(Aus den Kreisen des Reichsvereins liberaler Arbeiter und Angestellten) schreibt man: Die kürzlich veröffentlichte Tagesordnung zum ersten Delegiertentag des Reichsvereins der liberalen Arbeiter...

und Angeleiteten wirkt ein gutes Licht auf das geistige Leben in dieser Vereinigung. Der Vorstand reicht eine Entschließung ein, die sich gegen die verschiedenen Krankenversicherungsverbände wendet...

Am 19. Aufhebung des § 10 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 petitioniert die städtische Vorortgruppe Berlin des brandenburgischen Provinzialparlaments für das Frauenstimmenrecht...

„Ich glaube, du siehst schon wieder nach Rodsberg hin“, sagte sie Rubin.

„Vater ist unten.“

„Das soll auch noch geschehen. Wie ich sehe, stüde ich bei der Lesüre.“

„Der stille See.“

„Ich besaß das Buch schon früher.“

„Du legtest aber kein Wort darüber, als die Damen so enthusiastisch darüber sprachen.“

„Du magst mich neugierig, es zu lesen.“

„Bitte, es liegt dir zur Verfügung.“

„Es liebt sich nicht.“

„Du magst mich neugierig, es zu lesen.“

„Bitte, es liegt dir zur Verfügung.“

„Mally? Ah — sollte sie irgend eine Rolle gespielt haben in dieser Sache?“

„Ich danke dir, Hans Rodus. Und nun zu meiner Bitte.“

„Das soll auch noch geschehen. Wie ich sehe, stüde ich bei der Lesüre.“

„Der stille See.“

„Ich besaß das Buch schon früher.“

„Du legtest aber kein Wort darüber, als die Damen so enthusiastisch darüber sprachen.“

„Du magst mich neugierig, es zu lesen.“

„Bitte, es liegt dir zur Verfügung.“

„Es liebt sich nicht.“

„Du magst mich neugierig, es zu lesen.“

„Bitte, es liegt dir zur Verfügung.“

Schriftwort aus dem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge zugrunde und sprach über das Arbeitsfeld, über die Missionsarbeit und den Lohn der Missionstätigkeit. In der Nachfeier am Abend erzählte der Missionar Wächner von der Mission in China. Der Redner ist 8 Jahre in Sontang, einer Stadt von 40 000 Einwohnern, beschäftigt gewesen und konnte so mancherlei Interessantes und Neues über Land und Leute im Reiche der Mitte berichten. Denn im Innern des Landes, in Gegenden, wo man kaum einen Europäer kennt, spielt sich das Leben in ganz anderen Formen ab, als in den belebtesten Hafenstädten, von denen die meisten Besucher statter erzählen. Trotz großer Klugheit, Raffinesse und Gelehrtheit verzicht unter den Einwohnern finstere Aberglaube und Sittenverehrung, womit große Sittenerziehung verbunden ist. Ein Vergleich mit der Heimat lehrt, wie viel Gutes unser Volk dem Christentum verdankt. Natürlich geschieht die Missionsarbeit unter den Chinesen, diesen geliebten Heiden, in anderer Weise als unter unseren Völkern. Es wurde von vielen Schwierigkeiten, aber auch von manchem schönen Erfolge erzählt. Der Missionar verstand es, die zahlreicheren Zuhörer für die Sache der Ausbreitung unseres Glaubens zu erwarman. So ergaben auch die Sammlungen einen namhaften Betrag, welcher der Warmer Missionsgesellschaft übergeben wurde. Verschiedene musikalische Darbietungen zur Verschönerung des Festes bel. Im Gottesdienst sang der gemischte Kirchenchor das Loblied von Rolle unter Orgel- und Instrumentenbegleitung. Am Abend umrahmten einigelieder des Männergesangsvereins und eines gemischten Chores die Ansprachen und Vorträge. — Durch die Jubiläumsspende sind auch die Kreise, welche bisher der Mission fernher standen, auf die Arbeit der christlichen Sendboten aufmerksam geworden. Moge auch dieses Fest neue Missionsfreunde gewonnen haben.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

29. August 1813. Unvergessen sind die Verdienste des Prinzen Eugen von Württemberg an diesem Tage der Schlacht bei Kulm-Brieiten. Der Prinz hatte zunächst 14 700 Mann alles in allem zur Verfügung, die sich im Laufe des Tages auf 20 000 Mann verstärkten; Vandammes Korps war aber mindestens 38 000 Mann stark. Kein jemals ist in dem ganzen Kriege auf der Seite der Verbündeten so der letzte Mann zum Kampfe herangeholt worden, wie an diesem Tage und kaum jemals ist von beiden Seiten mit solcher Hartnäckigkeit und, wörtlich genommen, so an jeden Fuß breit Boden gekämpft worden, wie an diesem Tage. Der Prinz hat die ungeheure Wichtigkeit seiner Aufgabe vollständig erkannt, in der mittleren und rechten Flanke die feindlichen Angriffsstellungen des Prinzen, durch sein persönliches Eingreifen eintzig die Sauparlame der Vernichtung; der Prinz löste mit seinen 20 000 Mann eine Aufgabe, der Barclay mit 100 000 Mann aus dem Wege ging, weil sie ihm zu schwer erschien. Die einzelnen Momente des Kampfes sind hochinteressant, sie können aber hier nur andeutend werden: Am Sonntag, morgens 7 Uhr, rückte Vandamme bei Kulm zum Angriff; die Dorfbewohner sind ohnmächtig in der Kirche, als Kanonendonner erschallt und als sie aus der Kirche flüchten, kommen sie schon in das Sandenbänne zwischen Franzosen und Polen hinein. Erstere fallen in Kulm ein. Die Hauptstellung Eugens und des russischen Generals Ostermann ist aber bei Brieiten, kaum 2000 Schritt von Kulm entfernt. Gelangt es den Franzosen, die Verbündeten hier zu vertreiben, so ist die Württembergische Armee nicht nur bedroht, sondern, da sie zwischen Vandammes und Davolons Feuer kommt, vornehmlich verloren. Und am Brieiten und die 2000 Schritt weit von den ganzen Tag gekämpft bis zur Entscheidung. Die russischen Garben, vollan dargestellt, weil sie des Haren Beibrüthen sind, brannen darauf, endlich einmal sich in den Kampf zu stürzen und sie vertreiben nun Wänder der Sauparlame. General Ostermann verliert einen Arm und der Prinz leitet nun allein die Schlacht mit bewundernswürdigem Geschick. Er ist überall persönlich hies in Gefahr, steht sich an die Spitze der Kavallerie; Brieiten wird von Vandamme genommen und verloren und das wiederholt sich bis zum Abend. Um 5 Uhr lassen die Angriffe Vandammes nach, der in Kulm bleibt, um am nächsten Tage die Schlacht zu erneuern; die Russen verloren an diesem Tage 8000 Mann; ein Drittel ihrer Stärke. Das ganze Rückzugsober war an diesem Tage, während sich die Tausende opfereten, nach Wäbmen eingerückt und befand sich in Sicherheit und jetzt sogar nach Verhältnissen für die tapferen Russen heran. Am selben Tage holte sich auch der russische General Gageron am Vober seine Vorbeeren, damit die Schritte von Nabach auswendig, als er in Unbotmäßigkeit gegen Michlers Befehl die Niederlage der Franzosen zu vollenden unterließ. Die 11 800 Mann starke französische Division Ruybon war von der Französischen Voberarmee abgetrennt worden, auf Schönan zu gehend, wobei dann nach der Schlacht bei Nabach reiterten und war nun auf Kreuz- und Querwegen sich Wäbmen bekommen, wo sie vergeblich den wild anerschollenen Vober zu überschreiten suchte. Die Russen unter Gageron faßten die Franzosen, die sich auf dem Steinberg in Verteidigungsstellung zusammengedrängt hatten. Der Kampf dauerte nicht lange. Die Division wurde vernichtet, 4000 Mann wurden gefangen genommen, viel Franzosen fanden den Tod im Vober. Diese Schlacht machte, wie Angeneyens berichten, einen fürchterlichen Eindruck, insbesondere wo sie sich in den Klüften des Vober abspielte.

Wetterkarte.

W. B. am 29. Aug.: Zeitweise wolfig, teilweise heiter, ziemlich warm, vielach Gewitter. 30. Aug.: Nimmlich heiter, trocken, Nacht kühl, Tag ziemlich warm, stellenweise Morgennebel.

Sport und Leibesübungen.

Berlin, 27. Aug. Der „Große Preis von Deutschland“, der Dienstagabend auf der Radrennbahn Treptow zum Austrag gebracht wurde, fand vor fast ausverkauftem Hause statt. Sieger wurde der Franzose Bourlier, der Berliner Lorenz mit Radbreite nach bestem Kampf folgte; Dritter wurde der Staliener Garbellin, vierter Trendt. Otto Meyer und Prioul blieben unplatziert.

Luftschiffahrt.

Krafftweisung eines deutschen Fliegers. Der Flieger Stoesser, welcher Dienstag morgen in Mühlhausen i. G. zu einem größeren Heberlandfluge aufgestiegen und nach einer Zwischenlandung in Alten Grabow nachmittags in Johannisthal gelandet war, ist um 5 Uhr 27 Min. zum Weiterflug wieder aufgestiegen und abends 7 1/2 Uhr bei Schloppe (Westpreußen) glatt gelandet. Die Entfernung Mühlhausen-Berlin-Schloppe beträgt über 1100 Km, und dieser Flug ist die größte Leistung, die bis jetzt von einem deutschen Flieger an einem Tage vollführt worden ist. Stoesser floa am Mittwoch, nachdem er behufs Benzinvervorzug noch einen Absteher gemacht hatte, nach Berlin zurück, und landete glatt in Johannisthal.

Zu einem Dauerflug

um einen Preis der Nationalflugspende flog, wie aus Neumünster berichtet wird, der Flieger Bruno Tesken Dienstag nachmittags um 12 Uhr 34 Min. auf und landete nach einem ununterbrochenen Fluge von 6 Stunden 30 Minuten, bei sehr Benzinverrat vollständig verbraucht war. Er erhielt 6000 M. und eine Monatsrente von 2000 M. Der bisherige Rekord wurde von Leutnant Canter mit 6 Stunden und 19 Minuten gehalten.

Die italienische Grenze überflogen

hat der am Dienstag bei Innsbruck aufgestiegene Freiballon „Graf Zeppelin“. Er wurde in Galerano, Provinz Udine, von den italienischen Militärbehörden beschlagnahmt. Die vier Insassen, nämlich Osterreicher, wurden festgenommen. Als Wasser aus dem wärter Amt hat die notwendigen Schritte eingeleitet.

Paris, 27. Aug. Der Flieger Leret ist gestern gegen Mitternacht, von Danzig kommend, hier eingetroffen. Er erklärte, daß er durch die hereinbrechende Nacht geblendet wurde, die ihm zur Erringung des Sommerpols fehlenden 50 km zurückzulegen. Er sei bei Erledigung der Formalitäten von den deutschen Behörden außerordentlich liebenswürdig behandelt worden.

Das Luftschiff als Lebensrisiko.

Kaum hat sich der Mensch die Luft erobert, so sind auch die höheren Regionen vor dem Ansturm der Sommerfrühe nicht mehr sicher. Die Schiffe sind jetzt schon ein Neuposters Finanzausgangspunkt bei der Luftschiffabteilung der Hamburg-Merika-Linie an, ob er für sich und seine Familie einen der begünstigten, reichen Bepel-Quittreuer mieten könne, um damit mehrere Monate lang Europa zu fliegen. Die Luftschiffahrt aus erster Hand ist die Schiffe, heute über den Schneefeldern des Hochlandes, morgen umschmeißelt von dem Winde des Meeres; jetzt über dem Häusergebränge einer großen Wienern Stadt, fünf Minuten später über ruhigen, grünen Wäldern und Waldrevieren, und überall in einem leibbaren Schiff, das an seine Straße, kein Fahrwasser und keinen Schienenplan zu gebrauchen ist. Was auch die deutsche Luftschiffahrt hat ihre Grenzen, sie muß sich über Deutschland halten und ist außerdem in Bezug auf Landungsbedingungen an ganz bestimmte Orte gebunden. Immerhin darf es als bescheiden für den modernen Reizeberker gelten, daß die Welt, in der man es sich leisten kann, heute schon mit dem Luftschiff als „Privathotel“ rechnet.

Vermischtes.

* (Zum Überfall auf den Lemberger Schnellzug) werden im Anschluß an unseren Bericht noch folgende Einzelheiten bekannt: Es gewinnt den Anschein, als ob das Juppensignal mit den Banditen im Unverständnis gehandelt habe. Im Zug bestanden sich zwei Waffentragende, die plötzlich die Wäbmen zogen, worauf der Zug hielt. Im nächsten Moment sprangen 15 Banditen hervor und gaben Schüsse auf den Zug ab. Der Feiger gab bei seiner Vernehmung an, daß der gleiche Bandit, der ihn gebunden hatte, ihn auch wieder befreit habe. Da diese Angabe wenig glaubhaft erschien, wurde der Feiger in Haft genommen.

* (Ein Opfer der Kennnetten) ist die Württembergische Frau Agnes Vialowiski aus der Sebastianstraße in Berlin geworden. Sie stürzte sich aus dem dritten Stockwerk in den Hof hinab und starb alsbald im Krankenbause. Frau V. hatte in letzter Zeit Verluste bei Kennnetten gehabt und auch erpartes Geld ihres Mannes verwendet. Aus Gram und Reue über ihren Verschulden machte sie ihrem Leben ein Ende.

* (Nach Hennigsdorfer Mäker) gingen zwei zehnjährige Schulknaben in Groß-Vichterfelde bei Berlin zu Werke. Beim Streubrechen der Dämmerung haunten sie in der Osbofer Straße ein Seil quer über die Straße hinweg. Als kurz darauf einige Arbeiter kamen, sahen sie zum Glück das gefährliche Hindernis, klagen ab und befestigten es. Die beiden Attentäter, die in der Nähe den Erfolg ihres Planes mit ansehen wollten, wurden aufgegriffen und der Polizei übergeben. Sie räumten bei der Vernehmung ein, ein Attentat auf Radfahrer geplant zu haben. Die Mäker haben indes fernzeitlich von dem Hennigsdorfer Attentat erzählt und durch die Verträge vor-allerhand Indiamergelichten, in denen gleichfalls ähnliche Szenen beschrieben würden, seien sie auf den Einfall gekommen, auch einmal ein solches Attentat auszuführen.

* (Erappte Eisenbahnattentäter.) Wie wir berichteten, wurden auf nach und von Berlin fahrende Eisenbahnzüge bei Bantow wiederholt Attentate verübt, indem die Täter auf die Bahne schossen oder sie mit Steinen bewarfen. Die Bantower Polizei richtete einen Überwachungsdiens ein, um der Täter habhaft zu werden. Am Dienstag nachmittags wurden die Bemü-

lungen endlich mit Erfolg gekrönt; es gelang der Wollzei, drei halbweilige Burschen, die schon seit längerer Zeit in dem Bantower Laubengelände ihr Unwesen trieben, auf frischer Tat zu ertappen und in Haft zu nehmen. Man konnte ihnen, trotz ihres anfänglichen Leugnens, eine ganze Reihe ähnlicher Attentate nachweisen. Den Beamten, denen die Festnahme gelang, wurde von der Eisenbahndirektion eine Belohnung ausbezahlt.

Neueste Nachrichten.

Bosen, 28. Aug. Die Fürklichkeiten, die Güte und das Gefolge sowie der Reichstanzler haben Bosen heute vormittags um 10 Uhr im Sonderzuge verlassen.

Breslau, 28. Aug. Die Stadt hat dringliches Festgewand angelegt. Die Aus schmückung des Einzugszuges ist nach den Plänen des Stadtbaurats Vera, des Erbbaues der Jahrhunderthalle, in drei Abteilungen: Eisenbahn, Provinz, Stadt, einheitlich durchgeführt. Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal, wo die Begrüßung der Majestäten durch die Vertreter der Stadt erfolgt, erreicht der Festzug seinen Höhepunkt. Nach Norden und Süden hin begrenzen Zinnhütten den Weg. Den Hintergrund bildet das Standbild Kaiser Wilhelms des Großen. Eine Ehrenparade am Kaiserplatz schließt die Festparade.

Die russische Kaiserfamilie in Kalta.

Kalta, 28. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind an Bord der „Standard“ hier eingetroffen. Sie bezogen sich nach Abvada.

Kreuzer „Emden“

im Gefecht mit chinesischen Rebellen.

Peking, 28. Aug. Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist gestern früh auf dem Jangtse von den Forts der Aufständischen beschossen worden. Der Kreuzer hat die Schüsse erwidert, bis die Forts das Feuer einstellten, und dann seine Wellestromauf fortgesetzt.

Schanghai, 28. Aug. Zu der Beschießung des Kreuzers „Emden“ durch Aufständische wird von gestern noch gemeldet: Der Kreuzer schand sich auf der Fahrt nach Wuhu, als er vom Billarostfort mit Artillerie und von Morionboant mit Gewehrfeuer beschossen wurde. Die „Emden“ machte sich geschäftsbereit und brachte das Fort mit 26 Schüssen zum Schweigen. Darauf setzte der Kreuzer seine Fahrt nach Wuhu fort.

An hiesiger amtlicher Stelle

lag über den Vorfall nachstehende Meldung vor: „Nach einem Telegramm des Chefs des Kreuzergeschwaders ist S. M. Kreuzer „Emden“ von einem von Rebellen besetzten Fort bei Wuhu mit Geschütz- und Gewehrfeuer beschossen worden. Der Kreuzer hat sofort das Feuer erwidert und mit 26 Schuß das Fort zum Schweigen gebracht.“ — Nach weiteren hier eingetroffenen Nachrichten wurde die „Emden“ von alten, kleinstufigen Geschützen beschossen, die keinen Schaden anrichteten. Sie antwortete mit Granaten, die die Forts sehr bald zum Schweigen brachten.

Bosen, 28. Aug. Gegen einige vom Festen aus dem Residenzlokal nach dem illuminierten Bazarfest zurückkehrende polnische Magnaten unternahm gestern nachmittag eine Note halbweilige Burschen einen tätlichen Angriff. Ein hartes Aufgebot von Schutzleuten trieb die Exzedenten auseinander.

Die Union und Mexiko.

Washington, 28. Aug. Der mexikanische Minister Gamboa erklärt in einer Note an Lind, der von den Vereinigten Staaten geforderte Waffenstillstand mit den Rebellen würde teilweise einem Waffenstillstand mit Banditen gleichkommen.

Die Unruhen in China.

Nanking, 28. August. Gestern abend fand eine allgemeine Beschießung statt. Die Regierungstruppen griffen drei Kore an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Aber die Verteidigung war infolge der demoralisierenden Wirkung des Feuers weniger energisch als vorher. Die Regierungstruppen haben neue Geschütze herbeigeschafft und haben außer den Batterien in Yukau schwere Geschütze auf den drei Seiten des Berges aufgestellt. Das Feuer wurde die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Viele Geschütze explodierten in den dicht bevölkerten Teilen der Stadt. Gestern gingen Truppenabteilungen unter Jengtuofscheng oberhalb Nankings über den Jangtse und schlossen die Stadt im Westen ein, sodas nunmehr die Lebensmittellieferung abgebrochen ist.

Getreide- und Produktenerkeber

Berlin, 27. Aug.

Weizen Lot, incl. 197,00—199,00 M.
Roggen Lot, incl. 161,00 M.
Hafer fein 172,00—186,00 M., do. mittel 164,00 bis 71,00 M.
Weizenmehl Nr. 00 brutto 24,25—28 25 M.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,10—22,30 M.
Gerste incl. Lecht 157,00—164,00 M., do. schwer frei Wagen und Bahn 166,00—174,00 M., do. mittlere frei Wagenleichte 143,00—146,00 M.
Roggenleiste netto ab Mühle excl. Sac 16 50 bis 11,00 M.
Weizenleiste grob netto excl. Sac ab Mühle 10,40 bis 10,90 M., do. fein netto excl. Sac ab Mühle 10,40 bis 10,90 M.

Anzeigen für Merseburg.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Dant.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unser teuren Entschlafenen lagern wir unseren aufrichtigsten Dant.

Merseburg, den 27. Aug. 1913.
Geschwister Edel.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Seifenhändlers **Kurt Dahn in Merseburg** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Befreiung der Gläubiger über die nicht verzeigten Vermögensstücke, sowie zur Abnahme der Gläubiger über die Erstattung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlusstermin auf **den 27. September 1913 vorm. 9 Uhr**

vor dem Königl. Amtsgerichte hiersebst, Zimmer 19, bestimmt. Merseburg, den 22. Aug. 1913. Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 1.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Seifenhändlers **Kurt Dahn in Merseburg** soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlussverteilung erfolgen. Der verfügbare Massebestand, von dem vorab die Kosten des Verfahrens zu decken sind, beträgt **694,48 Mk.** und hierzu kommen noch die Zinsen der Hinterlegungsstelle. Zu berücksichtigen sind **8322,01 Mk.** nicht vorerstattete Forderungen, die bevorrechtigten Forderungen sind bezahlt. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei I des Königl. Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten aus.

Merseburg, den 27. Aug. 1913.
Konkursverwalter **Karl Zehle.**

Wohnung, Stube, Kammer, Küche, ist zum 1. Okt. zu beziehen. Sonnabend mittags zu besichtigen. **Ober-Altenburg 34.**

2 Wohnungen a 800 Mk. zum 1. 10. 1913 zu vermieten. Zu erf. **Gr. Ritterstraße 33** oder **Friedrichstraße 16** und **18.**

Stube, Kammer und Küche zum 1. Okt. zu bez. **Krauzstr. 1.**

2. Et., 3-Zimm.-Wohnung, Bad, elektr. Licht, Gas, etc., per 1. Oktbr. zu vermieten. Zu erf. **Neck. Schmitzstr. 21, pt.**

Wohnungsgeheuch.
Wohnung von 7-8 Zimmern oder Haus zum Alleinwohnen, mit Stall, Wagenremise und Garten, zum 1. 10. d. J. gesucht. Angebote mit Preisangebe, **Blau** Behrens unter **789** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gut möbliertes Zimmer nebst Schlafkabine, auch mit Pension, in ruhigem Hause, gesunde Lage, zu vermieten. **Weihenfelder Straße 6, 1. Et.,** neben d. Getreide-Büchle.

Einmal möbliertes Stube und Kammer als Schlafstelle zu vermieten. **Milgerstraße 3.**

1 möbliertes Zimmer zu vermieten. **Markt 6.**

Freundliche Schlafstelle offen. **Al. Götzestr. 3, 1. Et.**

Beachtliche die altrenommierte **Nich. Sey'sche Bäckerei** in Weihenfeld, tadellos sauber zu verkaufen. **Antje Behl, Weihenfelds a. S.,** Ritterstraße 9.

Wer verkauft sein Haus, gleich viel, Art, auch m. Gehöft, Baustelle oder Landwirtschaft, in Merseburg od. Umgebung? **Adr.** sofort erbet. an **G. Fräß, Wagdeburg,** Postlagernd.

Statt besonderer Meldung.

Gestern abend 10 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet am Herzschlag mein lieber Mann, unser treusorgender, herzensguter Vater und Schwiegervater, **der Königl. Eisenb.-Telegr. a. D.**

August Ropte

Merseburg, den 27. August 1913.
Um stilles Beileid bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Sonnabend 8 1/2 Uhr vom Stadtfriedhof aus statt.

Eisenbahn-Verein.

Am 26. d. M. verschied plötzlich unser langjähriges Mitglied, der Königl. Eisenbahn-Telegraphist a. D.

August Ropte

im 60. Lebensjahre. In treuer Pflichterfüllung war er uns stets ein Vorbild. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet Sonnabend 3 1/2 Uhr vom Stadtfriedhof aus statt.

Merseburg, den 28. August 1913.
Der Vorstand.

Nachruf.

Am 23. August verschied durch Unglücksfall unser Mitarbeiter

Gustav Langbein

im 25. Lebensjahre. Er war uns allezeit ein lieber Kamerad. Sein ruhiger, biederer Charakter war uns allen ein Vorbild.

Wir werden ihn noch achten über das Grab hinaus und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. **Bonna, den 27. August 1913.**

Die Fabrikarbeiter der Beunaer Kohlenwerke.

Bekanntmachung.

Betrifft die Wahlen der Vertreter im Ausschuss der 3 neuerrichteten Bezirksrentenkassen.

Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 16. ds. Mts. - Nr. 2819 7 - und die Bekanntmachung vom gleichen Tage mache ich die Magistrate, Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher des Kreises noch besonders darauf aufmerksam, daß in die nach **Bezugsgruppen** und getrennt für Arbeitgeber und Versicherte aufzustellenden Wählerlisten nur **volljährige** Arbeitgeber und **volljährige** Versicherte aufgenommen sind.

Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtig Beschäftigten Beiträge an die Kasse zu zahlen haben, Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als 2 Versicherungspflichtige beschäftigen; andernfalls zu den Versicherten.

Nichtwahlberechtigt sind die Arbeitgeber unfähige Beschäftigter als solche und Arbeitgeber, die mit der Zahlung der Beiträge im Rückstande sind; ferner Versicherungspflichtige, die Mitglieder einer Gesellschafter sind, und deren Rechte und Pflichten auf ihren Antrag ruhen.

Ich bemerke zu der Bekanntmachung vom 16. d. M. noch erläuternd, daß nach § 235 der Reichsversicherungsordnung Mitglieder der Landrentenkasse sind: 1. die in der Landrentenversicherung Beschäftigten, 2. die Diensthöfe, 3. die im Wandergewerbe Beschäftigten, 4. die Hausgewerbetreibenden und ihre hausgewerblich Beschäftigten.

Diese Personen sind, ebenso wie die Mitglieder der Betriebsrentenkassen und der Zinnungsrentenkassen, in die Wählerlisten nicht mit einzutragen. Die Wählerlisten sind, eventuell mit Fehlsagen versehen, bestimmt bis spätestens den 31. d. M. an das Versicherungsamt einzureichen.

Merseburg, den 26. August 1913.
Versicherungsamt Merseburg-Land.
Der Vorsitzende, **Frhr. v. Wilmonski.**

Mehr. Zir. Pflaumen, 3/4 reif u. reif, zu kaufen gesucht.
O. Richard Schumann, Landschaftsgärtner,
Höft. u. Kartoffelgeschäft. Sand 1. Telefon 426.

Leipzig 1913
Internationale
Baufach-Ausstellung
mit Sonderausstellungen
Weltausstellung
für Bauen u. Wohnen
Mai bis November

Am Fuße des Völkerschlachtdenkmal's erbaut auf einer Fläche von 400 000 qm. Besondere Sehenswürdigkeiten: Leipzig zur Zeit der Völkerschlacht — Dörflchen mit anschließender landwirtschaftlicher Sonderausstellung — 50 000 qm großer Erholungspark — Gartenvorstadt Marienbrunn — Täglich große Künstler-Konzerte auf der Straße des 18. Oktober — Abends Festbeleuchtung der Ausstellungsbauten und Leuchtspringbrunnen. :: ::

Nur der offizielle Katalog und Führer sind maßgebend!

Grundstücksgeheuch!
Wer sein Grundstück verkaufen will, schreibe sofort an den **Rechts-Genral Markt, Berlin N. W. 7.** — **Rein Auent!**

Bräuen Sie Geld? Auch ohne Würgen. **Katzenabl. Schreiben** Sie sofort an **G. Schubert, Berlin O2** **Wirohaus Börse, Burgstr. 30.**

Ringfajenen und Zuchttauben
hat abzugeben **Heumann Ohm, Unt.-Altenburg 18.**

Wachsamem Schäferhund
hat zu verkaufen **Waldendorf b. Merseburg Str. 1.**

Deutscher Schäferhund
preiswert zu verkaufen **Sand 1, 1. Etage.**

Eine Kuh mit dem Kalbe
zu verkaufen **Oberbeuna 11.**

Ein Paar kräftige Pferde
stehen zum Verkauf. **David Weber, Aohbach** do hat.

Ein starker, zweirädriger Federhandwagen
preiswert zu verk. **Neumarkt 39.**

Altertümliche Hundebel, **Plüschsessel, Herren Kommode, Stuhl in Ledermeister, Kokoska** etc. als **Spiel mit Kupferplatten** vom Jahre 1710, zu verkaufen. **Dr. unt. Altstädter an die Exped. d. Bl.**

Kaufe
geringere Kleidungskilde, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel u. a. m. **G. Welt, Delbruge 7.**

Grüne Zausen
pickierte Erdbeerpflanzen, die Früchte von Allen, Kaiser Schanikelan, volltragend etc. **hundert 2 Mark, und „Kochs und Hobe“, hundert, pickiert, 1,50 Mk.** **Gärtnerz. Aug. Schulze, Beunaer Str. 34.**

Für Gastwirte!
Viergläser jeder Größe zum **Wandern des Tischstriches** nimmt an **Wilh. Rössner, Zinnlegemeister, Al. der Geitel 6.**

Gardinen-Spannen, Waschen und Glanzplatten
übernimmt **G. Weber, Ob. Breite Str. 28, Galerei Gina.**

Novität.
Das vom Musikdirektor **Vernb. Friedemann** - **Mücheln** komponierte und mit großem Beifall aufgenommene Lied:
„Abschied“
für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, ist in dem Musikverlagegeschäft **G. Weber, Merseburg,** zu haben.

Achtung!

Von feinsten Herrschaften ganz wenig getragene **Herren- und Damen-Monatsgarderobe** werden zu äusserst billigen Messpreisen verkauft.

Anzüge u. Paletots
Mk. 14.- 18.- 20.- 22.-,
Frack- und Gehrockanzüge
sehr billig auch lehweise.
An Mess-Sonntagen geöffnet.
Nur Friedmann, Leipzig.
Hainstr. 24.
Auswärtige Käufer erhalten Fahr-Vergütung.

Vermisst
wird niemals die Wirkung der echt. **Steeckenperd-Teerschwefel-Selle** v. **Fergmann & Co., Hadebus** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie **Witasser, Ginn, Schlagschide, Wülstgen, Pusteln** usw. a. St. 10 Pf. **bet. Dr. Fehrmann, Franz Wirth, Soc. Jersch, Fr. Herrfurth, Bism. Sapper.**

„Ein solch gutes Mittel gegen **Wunden** wie „**Saluderna**“ habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark verletzt. Nur anheimliche Anwendung von „**Saluderna**“ befechtigte sofort die Entzündung u. Eiterung. **Helene Stöck, Dose** 30 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei **H. Sapper u. W. Riech, Drogerien.**

Fahrrad-Zubehör
Wassel, Selbstfahnde, Glöcher, Schrauben, Pedale, Kettenkranz, etc.
zu großer Auswahl zu billigeren Preisen
Werm. Haarlen, Markt 3.

Manufaktur
für Tapezierer billiger
Jeder Posten wird abgegeben
Merseburger Correspondent

Correspondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monat. 35 Pf.
Die Zeitung von unten herausgelesen: bei Bestellung ins Haus durch unsere Kurierboten in
der Stadt und auf dem Lande versehen kostenfrei; nach der Zeit 1.20 Mk. außer 40 Pf.
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags.
— Nachdruck unter Originalunterschriften ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.
— Für Rückgabe unangelegter Entsendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seilig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seil. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum für Merseburg und umher
Umgebung 10 Pf., kleine Anzeigen 25 Pf., auswärts pro Zeile
20 Pf., im Restland 40 Pf. Bei regelmäßiger Besorgung besonderer
Gehalt für Extrabeilagen nach Vereinbarung. Für Nachbestellungen und Offertenanfragen
besondere Berechnung, nach anstandslos mit Voranschlag. Erfüllungsort Merseburg.
Anzeigensatz für größere Reichweiten nur am Tage vorher. Letztes
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 202.

Freitag den 23. August 1913.

40. Jahrg.

Schwerindustrie und Wirtschaftspolitik.

Ein ergerer Zusammenstoß zwischen dem Bund der Landwirte, dem Zentralverband der Industriellen und den reaktionären Mittelständlern hat bekanntlich in diesen Tagen stattgefunden. Es mutet an wie die Erteilung eines väterlichen Segens für dieses neue Bündnis, wenn man den Jahresbericht der Handelskammer zu Bochum, der dieser Tage erschienen ist, zur Hand nimmt und darin die Stellen über die Entwicklung der deutschen Wirtschaftspolitik liest.

Die Herren von der Großindustrie beklagen sich, ihr auf gegenseitigen Vorteil aufgebautes Verhältnis zu den Großagrariern aufrecht zu erhalten und zu festigen; und sie versuchen, auch die Männer des Handwerks in ihre Koalition einzubeziehen. Dies geht aus den Mitteilungen der Handelskammer zur Gering hervor.

Hinsichtlich der Lebensmittelerzeugung, von der richtig konstatiert wird, daß sie 1910 begann, ist im Jahre 1911 fortgesetzt und in Berichtsjahre eine weitere Verschärfung erfolgt, wird zwar das Ansehen der Fleischpreise zugegeben, aber alsdann fortgesetzt: „Eine wirkliche Fleischnot, d. h. eine wesentliche und bedenkliche Einschränkung des Fleischverbrauchs in Deutschland ist nicht eingetreten.“ Wenn auch versucht wird, diese Behauptung mit einer statistischen Ziffer zu belegen, die als Durchschnittszahl für die Monate März bis Juni 1913 angegeben wird, so ist die Feststellung des Verbrauches und auch des geschätzten Wertes der Angabe der Handelskammer. Inzwischen sind aber Änderungen von Familien hat, wie jedermann weiß, eine außerordentlich bedeutende Einschränkung des Fleischverbrauchs stattgefunden.

Es wird alsdann noch bewährten Rezept Trost für die Preissteigerung in der Erwähnung gefunden, daß diese Erscheinung einen allgemeinen Charakter habe. Sie sei eine seit längerer Zeit zu beobachtende internationale Erscheinung, die auf allgemeinen weltwirtschaftlichen Ursachen beruhe, nämlich auf der relativen Verdrängung gewisser natürlicher Produktivkräfte und der Verminderung leicht auszubauender Vorkommen an Rohstoffen, ferner auf einer seit Jahrzehnten fortdauernden starken Bevölkerungszunahme aller Länder und auf der großen Steigerung der Bedürfnisse weiterer Volksteile in der ganzen Welt. Zu diesen allgemeinen Ursachen können

vielleicht manches begründen. Manches wird dieses Ziel zu erreichen sein. Das Verständnis für die Erhaltung einer leistungsfähigen, tauglichen Landwirtschaft ist bei der Industrie vorhanden, wie auch die Abzweigung, daß sie allein die politische Lage Deutschlands inmitten Europas es unbedingt verlangt, daß wir in bezug auf die Versorgung mit den wichtigsten Lebensmitteln, Getreide wie Fleisch, vom Ausland im wesentlichen unabhängig bleiben oder, richtiger gesagt, werden müssen.“

Also auch die Unabhängigkeit in Getreide! Man scheint sich demnach in Bochum mit der Schwerindustriellen Lieblingsidee berückt zu haben, daß schließlich alle Lebensmittel in Deutschland selbst produziert werden, wozu natürlich wiederum eine Erhöhung der Rölle und vor allem die Rücklosigkeit gehören würde. Die Schwerindustrie will das deutsche Volk der Preisdiktierung der Großagrarien nach Möglichkeit entzogen kommen. Es ist ein glattes Geschäft, das hier gemacht werden soll, und das konsumierende Publikum soll die Kosten dieses Geschäftes tragen. Es ist eigentlich naiv, wenn die Bochumer Handelskammer in unmittelbarem Zusammenhang mit diesen Ausführungen auch das Handwerk einzufassen versucht. Dieses ist mit der Industrie durch gemeinsame Interessen verbunden, und die Anbahnung reellerer Beziehungen zwischen Industrie und Handwerk ist ein von beiden Seiten der Interessen nur zu begrüßendes Ziel, mit einer geschäftsmäßigen Industrie hat das deutsche Handwerk, das in seinen Lebensinteressen auf die Kaufkraft des konsumierenden Publikums angewiesen ist, verzeihen wenig Berührungspunkte. Industrie und Handwerk würden allerdings gut zusammen stehen können, wenn sie sich gemeinsam zur Wehr setzten gegen die agrarischen Übergriffe.

Ein Rückblick.

Es sind jetzt gerade zehn Jahre her, daß sich der Nationalsozialistische Verein aufwies und seinen Antritt durch gemeinsame Interessen verknüpfte. Ein großer Teil der neuen Nummer der „Silber-Naumanns“ ist der Erinnerung an dieses Ereignis gewidmet. Naumann selbst wendet sich an die alten Nationalsozialisten und begrüßt sie, wobei er der Verstorbenen — Köpcke, Warth und Schrader — gedenkt, die als Führer der freisinnigen Vereinigung die neue Gruppe verständnisvoll aufnahmen. Naumann führt dahin zusammen: „Unsere Auffassung hat segensreiche Folgen gehabt, denn sie war der erste Schritt zur Entgung des deutschen Völkeraltertums... Die Verhandlungen über Einigung des Liberalismus gingen mit unserer Auflösung an und führten bis zur Verschmelzung von 1910. Das ist ein festes Ergebnis, an dem wir Nationalsozialisten beteiligt sind, und dessen wir uns freuen. Niemand soll uns jetzt die schwer erzwungene Einheit zerretzen. Wir kennen in der fortschrittlichen Volkspartei keine Einzelgruppen mehr, wollen sie nicht kennen.“

Dr. Hohmann-München spricht von den jungen Nationalsozialisten, für die die geistige Welle des Nationalsozialismus ein wichtiges Erlebnis gewesen sei. Naumann habe, als er den engen Rahmen sprengte, Raum geschaffen für eine großzügigere Arbeit des deutschen Liberalismus.

Martin Wendt, jetzt politischer Redakteur der „Berliner Wörten-Couriers“, der Historiograph der nationalsozialistischen Bewegung, prüft nach, ob und inwieweit die seit August 1903 verflorenen Zeit die damals geschehenen Beschlüsse und ihre Folgen gerechtfertigt habe. Er kommt im wesentlichen zu einer Bejahung der Frage und meint: „Wer aus der Periode einer großen politischen Partei heraus die Dinge nüchtern ansieht, der weiß, daß für die Einheitslichkeit einer Partei nicht die Gleichförmigkeit der wirtschaftlichen Theorien und sozialen Stimmungen entscheidend ist, sondern die Einigkeit in der Durchführung politischer Grundzüge, verbunden mit dem ehelichen Willen, über dem Einzelnen das Trennende hinweganzustellen. An diesem guten Willen hat es je länger je

mehr nicht gefehlt. Er regiert heute die fortschrittliche Volkspartei und läßt sie einiger erscheinen als irgend eine andere Partei.“

Dr. Max Mauerbrecher, der 1903 zur Sozialdemokratie aufschwante, kürzlich aber dort wieder seinen Austritt genommen hat, bringt eine längere Studie über das „nationalsozialistische Experiment“. Er führt aus, das Experiment, aus reiner Agitation mit Begriffen und logischen Schlägen eine Partei für nachträglichen Sozialismus zu gründen, sei in der Anlage verfehlt gewesen und mußte mißlingen. Die politische Partei sei überhaupt nicht die angemessene Organisationsform, um rückende Probleme einer noch ungestalteten Zukunft vorweg zu nehmen, das Kulturproblem des Sozialismus könne nicht in einer politischen Partei gelöst werden. Mauerbrecher deutet an, daß sein persönliches Programm für die Zukunft ihn außerhalb der politischen Parteien stelle. Wenn man auch natürlich zu anderen Ergebnissen als er kommt, so enthält sein Rückblick doch interessante Aufschlüsse über seine geistige Entwicklung.

Die Lage auf dem Balkan.

Die letzte Streitfrage, die nach der Unterzeichnung des bulgarischen Friedensvertrages noch übrig geblieben ist, der türkisch-bulgarische Streit um den Besitz von Adrianopel, ist nach den erfolglosen Bemühungen, die Pforte zum friedlichen Verlassen des wiederbesetzten alten Gebietes zu veranlassen, fast gänzlich eingeschlafen. Es würde in Anbetracht des langsame Fortschreitens der anfänglich so entrüsteten Protestrufe Bulgariens nicht als ein großes Wunder zu betrachten sein, wenn plötzlich die in Konstantinopel ganz unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlungen plötzlich ein positives Ergebnis einschließen würden. Nach allen Meldungen, die bisher den Schleiern des Geheimnisses zu lüften verjuchten, scheint Herr Reichsminister von Sofia den englischen Auftrag erhalten zu haben, auch unter Preisgabe der alten Forderungen einen neuen Ausgleich zu schaffen. Die Türken jedenfalls bemühen sich, allen weiteren Verhandlungsmöglichkeiten vorbeugend. So hat die Pforte offiziell die Meldung, daß türkische Truppen Ghämbilghina und Mastanlus besetzt hätten, als unrichtig bezeichnet.

Deutschland von Ausland verdrängt.

In der russischen Presse finden sich wieder Versuche, die deutsche Politik für das Scheitern der in der Adrianopelfrage gegen die Türkei geplanten Anpressfallen verantwortlich zu machen, wobei die Tatsache, daß Frankreich sich nicht genötigt zeigte, sich an dem finanziellen Schicksal der Türkei zu beteiligen, verschwiegen wird. Nach Informationen zu schließen, die dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Petersburg zugegangen sind, wird diese Auffassung über die Stellung der deutschen Politik in den maßgebenden diplomatischen Kreisen Russlands nicht geteilt. Bis zu den höchsten Stellen des Reiches scheint man entschlossen, jeder diplomatischen Initiative in der Adrianopelfrage zu entgehen.

Der Abzug der Rumänen aus Bulgarien.

Nach Informationen aus dem bulgarischen Ministerium des Innern haben die rumänischen Truppen das bulgarische Gebiet fast vollständig geräumt. Voraussetzungen ist am Donnerstag kein rumänischer Soldat mehr auf bulgarischem Gebiet. Die Behörden hoffen, daß der normale Eisenbahndienst in Bulgarien Ende August wiederhergestellt sein wird.

Die Demobilisierung in Serbien und Griechenland.

Belgrad, 27. Aug. Das Hauptquartier wird Sonnabend aufgelöst werden. Jederzeitige jomije Missionen des 1. und 2. Aufgebots werden entlassen. Die Demobilisierung wird in 10 Tagen beendet sein. Nach erfolgter definitiver Festlegung der serbisch montenegrinischen Grenzlinie wird ein Erlaß des Königs über die Annexion der eroberten Gebiete veröffentlicht.

Athen, 27. Aug. Mit dem heutigen Tage hat die Demobilisierung begonnen. Sie wird binnen einem Monat beendet sein.

